

Hans Leifhelm (1891-1947)

## Die Alpendrossel

Aus der Tiefe schwillt die Schattenflut,  
Talbedeckend, wogend ohne Ende,  
Schweigend heben sich die Felsenwände  
In des roten Abendhimmels Glut.

- 5 Wie erstarrter Schrei der Einsamkeit  
Ragt ein bleicher Gipfel in die Leere,  
Mich verlockend, daß ich aus der Zeit  
In das Ungeborne wiederkehre.
- 10 Eines fernen Wetterleuchtens Schein  
So verglüht Erinnerung mir im Herzen,  
Weißer Germer zündet seine Kerzen,  
Und der Glimmer funkelt irr am Rain.  
Wie ein Rauch auf namenloser Flur
- 15 Zieht Gewölke hin im Abendstrome,  
Mücken wabern, einstigen Lebens Spur,  
Das zersprang in tanzende Atome.

- Da ertönt unsäglicher Gesang
- 20 Aus dem Dunkel eines Tannenbaumes,  
Letzte Stimme des verlorenen Raumes,  
Einmal noch des Lebens süßer Klang –  
Da der Alpendrossel Lied mich rief,  
Strahlte auf aus purpurdunkler Ferne,
- 25 Was verschüttet und begraben schlief.  
Leuchtend standen über mir die Sterne.  
(129 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/leifhelm/hahnen/chap019.html>